

**Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument**

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	08950319
<b>Kreis</b>	Meißen
<b>Gemeinde</b>	Radebeul, Stadt
<b>Anschrift</b>	Obere Bergstraße 3
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Kötzschenbroda * 2793/10
<b>Bauwerksname</b>	Kur- und Heilanstalt »Schloss Niederlößnitz«; später »Amalie-Sieveking-Haus«

**Kurzcharakteristik**

Ehemaliges Kurhaus, sowie Wasserbecken und Treppenanlage im Garten; eine Zeit lang kirchliche Ausbildungsstätte, heute Seniorenheim, auf einem früheren großen Weinberggrundstück, Dreiflügelanlage mit Turm, dessen Abschluss als Zinnenkranz, ortsgeschichtlich von Bedeutung

**Denkmaltext**

Ausbildungsstätte „Amalie Sieveking“ des Landesvereins Innere Mission (auch Sanatorium Schloss Niederlößnitz oder Lößnitzheim genannt) auf einem früheren großen Weinberggrundstück (Hoher Berg seit 1838) zwischen Oberer Bergstraße, Humboldtstraße und Robert-Koch-Straße. Ein Komplex über U-förmigem Grundriss in Art einer Dreiflügelanlage; oft erweiterte, meist dreigeschossige Gebäudeteile mit abgeplatteten Walmdächern und einem fünfgeschossigen Turm im Hof über quadratischem Grundriss, der Abschluss als Zinnenkranz. Hervorgegangen aus einem wohl zweigeschossigen Weinberghaus. Zum Hof ein polygonaler Treppenturm, an der Südseite zwei Verandenvorbauten. Schlichter Putzbau mit Rechteckfenstern und einer einfachen Gesimsgliederung unter dem letzten Obergeschoss, Schieferdächer. Der Kernbau mit einem Seitenflügel um 1845 erbaut. An letzteren ließ der Arzt Dr. med. Adolph Moritz Rühlemann aus Dresden einen Anbau errichten, dem weitere folgten. 1876 wurden ein polygonales Treppenhaus und 1883 der Turm hinzugefügt. Eine Privatschule mit Pensionat für Knaben wurde 1884 aufgelöst. Ein Konzessionsgesuch für ein Restaurant wurde 1887 abgelehnt, das Grundstück verkauft und eine Kuranstalt („Krankenanstalt Schloss Niederlößnitz“) eingerichtet, die von Ernst Röthe betrieben wurde, sich großen Zuspruchs erfreute und bauliche Vergrößerungen nach sich zog, die am 14. Okt. 1897 nachträglich genehmigt wurden, wie die Aufstockung um ein Geschoss, die Baumeister Adolf Neumann ausgeführt hatte. 1914 eine weitere Geschossaufstockung. 1919 übernahm der Landesverein für Innere Mission der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Sachsen die Liegenschaft als „Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenseminar“ und ließ sie nochmals durch Adolf Neumann Nachfolger (Architekt und Baumeister Felix Sommer) umbauen, wovon der Außenbau nicht berührt wurde. (1928 / 29 Bau eines eingeschossigen Wohngebäudes mit Satteldach südwestlich des Hauptgebäudes durch Willi Tröger, Architekt in Dresden-Gruna.) Nach Schließung aller konfessionellen Schulen 1941 als Altersheim genutzt. Seit 1951 „Amalie-Sieveking-Haus“.  
(aus Denkmaltopographie Stadt Radebeul 2007)

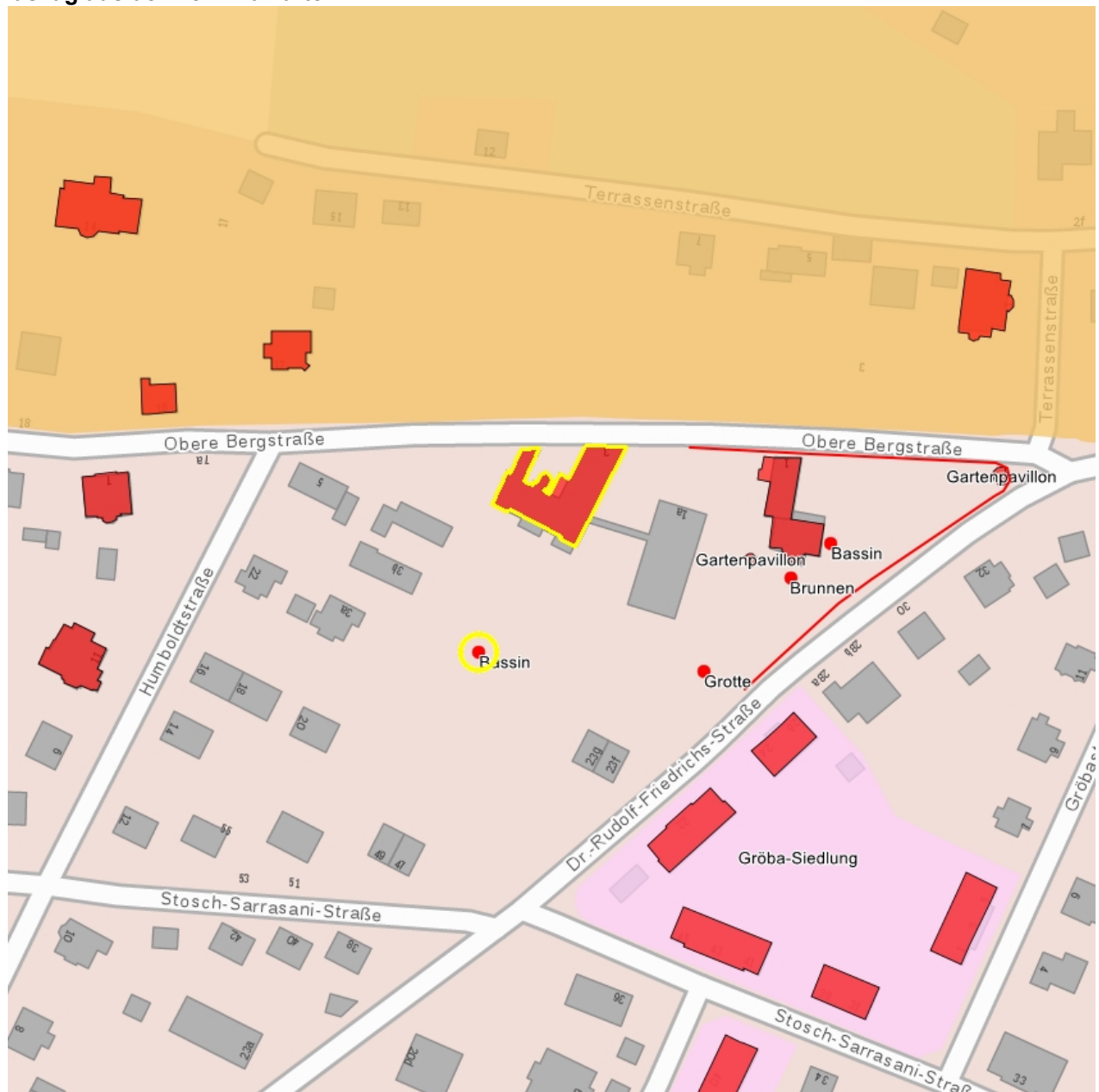
**Datierung** Kern um 1845 (Heilanstalt); 1876, Erweiterung (Heilanstalt); Turm und Umbau 1883 (Heilanstalt)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



<b>Fotonummer</b>	<b>F 08950319 A</b>
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Ehemaliges Kurhaus

## Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

